

etnen dummen Jungen an, und vielleicht habe ich Ihnen ein Recht dazu gegeben, aber nun wird es anders. Ich lasse mich nicht mehr beleidigen.“ — „Aber wer

der Regierung nicht weniger als einmütige Anerkennung findet.

* Die Socialdemokraten haben ihren auf den 10. October in Erfurt anberaumten Parteitag auf Mittwoch den 14. October verschoben, weil am 13. October die hiesigen Landtagswahlen stattfinden. Die Tagesordnung ist vorläufig folgendermaßen festgesetzt: 14. Oct. Vorversammlung, 15. Oct. und die folgenden Tage: Geschäftsbericht des Parteivorstandes (Berichterstatter Auer); die parlamentarische Tätigkeit der Reichstagsfraktion (Berichterstatter J. Wollenbuhr); die Taktik der Partei (Berichterstatter A. Weber); Beratung des Programmwerkes (Berichterstatter W. Reibnitz); Beratung der Anträge der Parteigenossen, Wahl der Parteileitung und Bestimmung des Ortes, wo sie ihren Sitz zu nehmen hat.

* **Triert.** 7. Sept. Die große Kölner Procession zieht eben hier ein. Auch die Herren Peter und August Reichensperger befinden sich hier. Hr. Erzbischof Willibrodus von Köln las heute für die Erzelebrer Pilger die h. Messe.

* **Baden-Baden.** 5. Sept. Prinz Alexander, Sohn des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, ist heute am Herzogthum gestorben.

* **Karlsruhe.** 5. Sept. Der Bod. Abz. wird mitgeteilt, daß die Wahlmänner-Wahlen auf den 22. d. anberaumt werden sollen. Demgemäß werden die Abgeordneten-Wahlen in den ersten Tagen des October stattfinden.

* **München.** 5. Sept. Bei den diesjährigen Kaiser-Männern wird vom Prinzregenten die bayrische Königsbande — blau weiß mit den heraldischen bayrischen Farben — geführt werden. Es ist das eine Neuigkeit, da bei früheren bayrischen Männern eine Königsbande nicht benutzt wurde. Die bayrische Königsbande ist von König Ludwig II. geschaffen worden, aber bloß zum Aufhissen über dem Reichsbeschloß. Der Kaiser hat vom Mitbringen einer Kaiserbande abgesehen.

* **München.** 4. Sept. Der Augsb. Postztg. wird von hier folgende „erbauliche“ Geschichte berichtet: „Unsere Stadtväter haben am letzten Donnerstag in der öffentlichen Sitzung einige recht unangenehme Dinge von Seiten des Bevollmächtigten Herrnmann zu hören bekommen und mögen insbesondere dem ersten „liberalen“ Bürgermeister die Ohren absonderlich gestungen haben. Es stellte sich nämlich heraus, daß 1890 auf Ehrungen, d. h. auf Diplome, Festessen, Kellereisen und ähnliche schöne Dinge nicht weniger als 44,374 M. ausgegeben worden waren. Diese Summe erregte natürlich bei dem Referenten mit Recht Anstoß und er befaß sich die Ziffern etwas genauer. Dabei erfuhr man nun, daß z. B. bei einem einzigen Festessen für 1825 M. Wein getrunken, für Cigarren 89 M. ausgegeben worden waren. Das erscheint denn doch als eine Verschwendung, die absolut nicht zu rechtfertigen ist. Tausende von Armen haben kaum das notwendige Brod, und hier werden Cigarren das Stück zu 70 Pfg. geraucht. Das ist Wasser auf die socialdemokratischen Mühlen! Dafür aber genießt München auch den „Vorzug“, einen nationalliberalen, „gesinnungstüchtigen“ Bürgermeister zu besitzen.“

* **Strasburg.** 6. Sept. Eine aufregende Nachricht bringt die „Allg. Ztg.“ von hier. Dem Blatte wird geschrieben: „Als der französische Kriegsminister vor etwa fünf bis sechs Wochen Nancy und von da aus den nordöstlichen Grenzpunkt Frankreichs besuchte, dehnte er seine Reise bis zu dem auf einer nicht unbedeutenden Höhe befindlichen Ort Seandelincourt aus. Es wird jetzt in dieser Gegend, wie von durchaus glaubwürdigen Leuten berichtet wird, bekannt, Hr. Freycinet habe die Absicht, den Mont-Saint-Jean, welcher den genannten Ort beherrscht und auch unter dem Namen „Côte de Toulon“ bekannt ist, zu besetzen. Wenn man die beträchtliche Höhe dieses vorgeschobenen Punktes ins Auge faßt, seine verächtliche Nähe zur deutschen Grenze und die Leichtigkeit, mit der man von diesem Höhenzuge aus die Heerstraße von Metz nach Straßburg beherrschen könnte, so erscheint dieses Project des französischen Kriegsministers keineswegs unwahrscheinlich und verdient wohl die Aufmerksamkeit der zuständigen Stelle in Deutschland. Die Bewohner des lothringischen Ortes Delme, der kaum sechs bis sieben Kilometer von Seandelincourt entfernt liegt, sollen sich ob jenes Gerüchtes bereits große Sorgen machen und sogar den nahen Ausbruch des Krieges für nicht unwahrscheinlich halten. Man glaubt nun in der Gegend, daß die deutsche Regierung — falls jenes Project wirklich zur Ausführung gelangt — ihrerseits mit Errichtung ähnlicher Festungswerke auf dem Abhange von Delme nicht zögern wird. Der Delmer Höhenzug erhebt sich in der Nähe von Vincourt bis gegen 400 Mtr. und wenn der „Côte de Toulon“ die Straße von Metz nach Straßburg beherrscht, so würde der

denkt denn daran, Sie zu beleidigen? Sie ahnen ja nicht einmal, welcher Dame zu Ehren ich den Finger gebildet habe.“ — „Nicht ahnen?“ — „Baba de Gérard!“ rief Thoren mit seiner fröhlichen, hellen Stimme, „Conrad möchte gar zu gerne wissen, wem ich das Fingerbild verpaid. Er kann es nicht errathen!“ — „Ich sehe auch nicht ein, was es ihn angeht, was Sie seiner Schwester versprochen.“ — „Meiner Schwester Margo doch nicht?“ Thoren mußte laut auflachen, und selbst der alte Herr de Gérard stimmte schmunzelnd mit ein. „Margo? welch ein Einfall! Haben Sie denn keine anderen Schwestern mehr, die noch frei sind?“ — „Corona?“ fragte er höflich, und es wurde ihm pöblich klar. „Aber merken Sie sich es wohl, Conrad,“ sagte Thoren, „es ist noch ein Geheimnis. Vergessen Sie es aber nicht, den „Matjan“ habe ich geschossen und kann mit seinem Fell machen, was ich will. Die Hand Ihrer Schwester habe ich noch nicht gefragt, parzen Sie mir daher Ihre schwägerliche Liebe für später auf.“ Conrad schwieg mit seinem gewohnten mürrischen Gesicht. „Ich mache mich immer lächerlicher; es wäre doch zu thöricht, wenn ich eifersüchtig war ohne Grund.“

(Fortsetzung folgt.)

Delmer Höhenzug noch weit nachdrücklicher Straße und Eisenbahn von Nancy nach Nancy beherrschen können. Bekanntlich wußten die Römer bereits die Wichtigkeit dieses Punktes zu schätzen, indem sie denselben in Verteidigungszustand setzten und daselbst einen strategisch sehr wichtigen militärischen Posten etablierten.“ Die Sache wird wohl so bedrohlich nicht sein, wie das Münchener Blatt sie darstellt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Schwarzau.** 6. Sept. Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittag den Grafen Kalnoy, welcher später vom Kaiser von Oesterreich zum Vortrage empfangen wurde. Der Kaiser Franz Joseph empfing den Reichskanzler General v. Caprivi, der alsdann dem Kaiser Wilhelm Vortrag hielt. Kaiser Franz Joseph hat dem Chef des Militärkabinetts General v. Sahlste, dem Chef des Generalstabes der Armee General Grafen v. Schlieffen, dem Generalleutnant v. Wittich, dem Chef des Civilkabinetts Wirklichen Geheimrath Dr. v. Cananus das Großkreuz des Leopold-Ordens, dem Leibarzt Professor Dr. Reithold das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Auch den übrigen Herren des Hofes des Kaisers Wilhelm wurden hohe Ordensauszeichnungen zu Theil.

* **Krakau.** 6. Sept. Ueber die Truppenzusammensetzung in Congreßpolen wird dem „Gaz.“ berichtet: Die Zahl der binner zwei Wochen in Warschau und Umgegend erwarteten Truppen beträgt 15,000, so daß man t. den bisherigen in allen polnischen Gouvernements eine halbe Million Soldaten sieht. Gegen 100,000 Mann werden in das Kaiserliche Gouvernement entsendet. Die Bevölkerung ist aufs Höchste beunruhigt.

Schweiz.

* **Bern.** 6. Sept. Der dritte schweizerische socialdemokratische Parteitag findet im nächsten Monat zu Bern statt.

England.

E London, 4. Sept. Die „Times“, und mit ihr der ganze Chorus protestantischer und antikatolischer Blätter, erheben gewaltigen Lärm über eine „Klostergeschichte“, die sich nach Darstellung dieser Presse in folgender Weise zugetragen haben soll: „Witz J... die 24 Jahre alte Tochter eines protestantischen Predigers aus der Grafschaft Kent, war vor 3 Monaten zur katholischen Kirche übergetreten und gleichzeitig in ein französisches Frauenkloster eingetreten, in welchem man sie gewaltsam gefangen hielt, als sie nach kurzer Zeit daselbst wieder verlassen wollte. Durch List gelang es ihr endlich, heimlich einen Brief an einen Freund nach England zu befördern, welcher Freund dann auch sofort zu ihrer „Befreiung“ herbeigeeilt kam. Der Freund war jedoch nicht sobald in's Kloster eingetreten und hatte der Oberin seine Absicht kundgegeben, als dieselbe ihn mit Hilfe anderer Nonnen in eine Zelle sperren und grausam mißhandeln ließ. Erst nach langem und heftigem Kampfe mit den Bewohnerinnen des Klosters gelang es dem „Freunde“, sich selbst und Witz J... zu befreien.“ Dies die Darstellung der katholischen feindlichen Presse, welche den Fall nach allen Richtungen hin auszubuten sucht, um die öffentliche Meinung gegen den Katholicismus im Allgemeinen und gegen die katholischen Congregationen insbesondere aufzubringen. Glücklichweise entspricht der wirkliche Sachverhalt, wie er durch die heute vorliegenden katholischen Blätter festgestellt wird, keineswegs der obigen lügenhaften Darstellung. Witz J... befand sich in der That seit drei Monaten in einem Frauenkloster zu Lyon, nicht als Novize, sondern als Postulantin, d. h. sie sollte erst eine gewisse Probezeit durchmachen, bevor sie in das eigentliche Noviziat aufgenommen würde. Während dieser ganzen Zeit hatte Witz J... niemals auch nur mit einer Silbe den Wunsch geäußert, das Kloster zu verlassen, sondern im Gegentheil sehr zufrieden und glücklich zu sein. Vor einigen Tagen erschien bei der Oberin ein „err“, der sich als Bruder der Witz J... vorstellte und mit seiner Schwester zu sprechen verlangte. Die Unterredung der beiden erfolgte in Gegenwart der Oberin, welche des Englischen nicht mächtig ist, in englischer Sprache und endete damit, daß Witz J... erklärte, sie beabsichtige sofort mit ihrem Bruder abzureisen. Die Oberin erhob dagegen keinen Widerspruch, sondern hat nur, nicht im Ordenskleide das Kloster zu verlassen, damit unnützes Aufsehen vermeiden werde. Der angehende Bruder nahm jedoch Witz J... unter den Arm und führte sie im Ordenskleide nach dem Gasthofe, und von da zur Bahn. Allerdings hatte das Arm in Arm gehende Paar unliebsames Aufsehen auf der Straße erregt. Vergleiche man die beiden, von einander abweichenden Darstellungen, so gelangt man zu dem Schlusse, daß entweder Witz J... von dem „Freunde“, der sich als ihr Bruder einführt, sich überreden ließ, das Kloster zu verlassen, und daß dieser an sich bedeutungslose Vorfall der feindlichen Presse zu solch einem Lügenmonstrum aufgebauscht wurde, oder aber, daß die ganze Sache von langer Hand vorbereitet war, um der englischen Presse Gelegenheit zu geben, über die katholischen Klöster herzufallen. Der Umstand, daß Witz J... die Tochter eines protestantischen Predigers ist, läßt diese letztere Annahme nicht als unwahrscheinlich erscheinen.

* **London.** 7. Sept. Laut einer Nachricht aus Valparaiso nahm das Schiff Baltimore 20 hilenische Flüchtlinge auf, deren Leben in Chile gefährdet ist. Der deutsche Gesandte und der commandierende Admiral der deutschen Schiffe konnten sich über das Schicksal der auf hilenischen Schiffen befindlichen Flüchtlinge (worunter Claudio Bicanna auf dem Kreuzer Sophie) nicht einigen. Der Gesandte wollte deren Auslieferung an die Junta, der Admiral dagegen erklärte, nur auf einen Befehl des Kaisers die Leute ausliefern zu wollen. Eine Anfrage des Admirals auf dem Drahtwege beim

Kaiser wurde im Sinne der Nichtauslieferung beantwortet.

Steinland-Westfalen.

Reich, den 8. September.

* **Trierer Wallfahrt.** Auf Grund verschiedener Anfragen erklärt der Vorstand des kaufmännischen Vereins „Harmonia“ in Trier, daß sich an der Wallfahrt der kath. kaufmännischen Vereine Deutschlands nach Trier auch die Angehörigen der Mitglieder, also auch Damen, beteiligen können. Dieselben können an dem gemeinschaftlichen Mittagstisch teilnehmen und haben auch Zutritt zum Dome. Es ist jedoch unbedingt nötig, daß dieselben vorher beim Vorstande angemeldet sind.

(b) **Witzgerüge.** Gestern Morgen passierte ein großer Getraidezug aus dem Kohlenreviere auf der Heilighausstraße nach Trier unsere Station, dem gestern Nachmittag ein ebenso großer aus Essen folgte. Der Getraidezug, welcher die Trierer Witzgerüge nach Trier brachte, passierte gestern Abend gegen 9 Uhr unsere Stadt. Derselbe zählte über 20 meist sechs-achtstellige Wagen und enthielt annähernd 1000 Witzger. Nach kurzer Pause fuhr der Zug nach Trier weiter.

(c) **Unfall.** In einer Schreinwerkstätte an der Promenadenstraße hatte gestern Nachmittag ein Gefelle das Unglück, der Kreisäge zu nahe zu kommen, in Folge dessen er ein Glied des linken Beins fast verlor.

(d) **Verhaftet.** Vor dem Hefenthor scanbatierte vorgestern Nachmittag ein junger fremder Mensch der Art, daß die Polizei ihn durch Abführung in's Arresthaus fesseln mußte.

(e) **Erfaschter Dieb.** Gestern gegen halb 8 Uhr Abends wurde einem Schaubudenbesitzer in Grevenbroich von einem der Kirmes nachziehenden Burischen etwas über 300 Mark aus der Kasse gestohlen. Der Dieb machte sich von Grevenbroich nach Capellen zu Fuß auf den Weg und wollte mit dem Zuge 8 Uhr 33 Min. Abends nach Neuß fahren; dies gelang ihm aber nicht. Die Frau des Budenbesitzers und ein Polizist, welche ohne Bögen von Grevenbroich aus den Zug benutzt hatten, erfaschten ihn dort und führten ihn sogleich auf das Stationsbureau.

(f) **Von einem großen Brande** zu Horrem, Station Dormagen, erzählen uns Reisende, welche gestern Morgen um 1/8 Uhr nach Köln fuhren. Ein Wohnhaus und Scheune standen in Flammen. Das Vieh trieb man aus den Stallungen. Gestern Nachmittag stiegen an der Stelle noch Rauchwolken auf. Weitere Nachrichten fehlen uns zur Stunde.

* **Die Kaiserkränze** sind nach der „Allg. Reichs.“ neuerdings angewiesen worden, in denjenigen Fällen, wo Wundstelenwunden zu verwalten ist, bei der Auswahl von Wundmüllern und Pflegern mit besonderer Sorgfalt zu verfahren. Es ist dabei ferner empfohlen, daß in denjenigen Fällen, in denen sich für den Wundstelen und den Gemeindegemeinde mehrere Wundstelen befinden, diese unter einander in einen regen Austausch der in ihnen gemachten Erfahrungen treten.

* **Das Reichsversicherungsamt** hat in einem die Tiefbauberechtigungen betr. Falle kürzlich eine für die eibliche Vernehmung von Zeugen in Unfällen sehr wichtige Entscheidung getroffen, indem daselbst gegenüber der Behörde eines Amtsgerichts erklärte, daß die Gerichte zu denjenigen öffentlichen Behörden gehören, die dem Ersuchen der Vorstände der Berufsvereinigungen um die eibliche Vernehmung von Zeugen nachzukommen haben.

* **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.** Es ist in Frage gekommen, ob dann, wenn irrtümlich statt der vorzuziehenden Beitragsmarken solche einer niederen Lohnklasse verwendet worden sind, die Verichtigung in der Weise erfolgen kann, daß der fehlende Differenzbetrag durch nachträglich beigebrachte Beitragsmarken von entsprechendem Werte ausgeglichen wird. Das Reichsversicherungsamt hat die Zulässigkeit eines derartigen Verfahrens verneint. Die Verichtigung der Beitragsleistungen in der vorerwähnten Weise würde zur Folge haben, daß die Höhe der demnach zu gewährenden Rente willkürlich beeinflusst würde; denn die alsdann nach § 26 des Gesetzes sich ergebenden Steigerungssätze würden in vielen Fällen ein anderes Ergebnis liefern, als wenn von vornherein die richtigen Marken verwendet worden wären. Es wird daher die Verichtigung stets derart auszuführen sein, daß die irrtümlich verwendeten Marken unter Erstattung ihres Wertbetrages vernichtet und die vorzuziehenden Marken in die Quittungsliste eingetragen werden.

* **Frachtbegünstigung für Ausstellungen.** Gemäß Rundmachung 2 des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes werden Frachtbegünstigungen gewährt: 1) für die Ausstellungen von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräthen und Produkten zu Dortmund am 12. und 13. September d. J. auf den Strecken der königlichen Eisenbahndirektionen Hannover, Elberfeld und Köln (rechtsrheinisch). Rücksendungsfrist 14 Tage. 2) Für die am 19., 20. und 21. September d. J. stattfindende Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Singvogelzucht zu Hannover auf den Strecken der königlichen Eisenbahndirektionen zu Hannover, Altona, Berlin, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrheinisch) und Linde (linksrheinisch) und Magdeburg bei einer Rücksendungsfrist von 4 Wochen.

(Deutsche Ausstellung in London.) Die Firma Gebrüder Kellner in Rudolfsstadt, welche in London zur Deutschen Ausstellung die vollkommensten Modellschneiderei der Kunst, ihre durch viele Patente geschützten, hochinteressanten und aufsehen erregenden „Eisen- und Steinbauwerke“ ausstellen, erhielten die höchste Auszeichnung, das Ehren Diplom 1. Klasse, zuerkannt.

* **Die Ausstellung,** welche anlässlich der Verbands-Verammlung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsverbandes am 8., 9. u. 10. d. in Düsseldorf stattfindet, nimmt einen großen Umfang an. Die Ausstellung findet eine größere Beachtung, als man anfangs erwartet hatte und die ersten Firmen von Düsseldorf und auswärts figurieren als Aussteller. Seit vorgestern hat eine ernste Tätigkeit begonnen.

Die Ausstellungsräume sind im von der Wartschenden Local, welches zu dem Zwecke in Anspruch genommen wurde, weil der Besitzer solches frei zur Ver-

fügung stellte. Es kommen alle im Wirtschaftsbetrieb nötigen Gegenstände zur Ausstellung.

Die Ausstellung wird aber nicht allein für den Fachmann und Interessenten von Interesse sein, sondern für Jedermann, da sich bei derselben Gelegenheit bietet, alle Apparate in Betrieb zu setzen und sich so manches einer Wirtschaft zeigt. Die Ausstellung ist für Jedermann geöffnet und bietet sehr viel hochinteressantes und Belehrendes.

(k) **Feiertag.** 7. Septbr. Gestern Nachmittag fiel ein Knabe in der Kirche von der Orgel-Bühne herunter und verletzte sich nicht unerheblich.

* **Feiertag.** 8. Sept. Morgen Mittwoch geht von hier aus eine Prozession nach Revelar ab, die am Donnerstag Abend wieder hierher zurückkehrt. Die Teilnehmer an derselben werden bis Dierath zu Fuß gehen und von da aus die Bahn benutzen, ebenso wird auf der Rücktour der Weg von Dierath bis Revelar zu Fuß zurückgelegt werden. — An dem Neuber großen Pilgerzug nach Trier werden sich auch aus unserer Gemeinde viele Personen beiderlei Geschlechts beteiligen. Fahrkarten sind bei Hr. Marxer Sackels hier selbst zu erhalten. G. M.

(k) **Oberkassel.** 7. Sept. Gestern Abend entfiel in einer Wirtschaft unter halbwillkürlichen Umständen Streit. Nachdem man sich mit Prüßeln und Knüppeln weidlich verhalten, verabschiedete man sich wieder.

* **Wiedburg.** 4. Sept. Auf dem Gute des Gutbesizers Herrn Franz Dyerfeld in Kleintroidorf wurden am Montag bei 11stündiger Arbeit 166 Sad Sommerweizen à 200 Pfd. ausgebracht. Davon entfielen 8 Sad auf den Morgen, ein Reigen, das hier die Weizenerte gewiß keine schlechte ist.

* **Grevenbroich.** 7. Sept. Begünstigt vom herrlichen Wetter feierten wir gestern unsere diesjährige Kirmes. War das ein Leben und Treiben in unserem sonst stillen Städtchen! Die getroffenen Vorbereitungen waren derart, daß Alles in bester Ordnung verlief. Auf dem Schützenplatze war oft kein Durchkommen, ein solches Gedränge herrschte dort. Der Bürger-Schützen-Verein feierte seine Festlichkeiten in gewohnter Weise.

* **Düsseldorf Chronik.** 4. September. Vier Kerle mit großen Schlapphüten plünderten am Samstag in dem Garten des Herrn Pastors zu Derendorf das schöne Obst von den Bäumen und ließen sich durch nichts stören. Die Polizei wurde benachrichtigt und zwei Patrouillen, jede zwei Mann stark, machten Jagd auf die Räuber. Diese hatten sich inzwischen entfernt und wurden schließlich im Felde bei Wittenbrunn, wo sie sich gelagert hatten, verhaftet. Drei derselben wurden festlich verurteilt, gegen den vierten war früher schon wegen schweren Diebstahls Haftbefehl erlassen worden.

— Letzte Nacht wurden in der Corneliustrasse eine Menge Fühner und ein Spiegel gestohlen. Man vermutet die Diebe im selben Hause.

— Zwei öffentliche Bediensteten wurden in letzter Zeit beschuldigt, die großen Platten abgerissen und zerlegt. Jetzt hat ein Schutzmann die Täter erwischt, als sie wieder in einer solchen Anstalt arbeiteten. Es sind 19 Jahre alte Jungen aus seinen Familien, wie man auch erwartet hatte, denn der nächste Unfug in unserer Stadt wird meist von seinen Streuläufen verübt, denen die Mittel erlauben, bis Nachts 2 Uhr in den Straßen zu liegen.

Die Geschäft des belgischen Consuls in unserer Stadt sind provisorisch dem Herrn Friedrich Schmidt übertragen worden.

Einem Herrn aus Elberfeld wurde gestern Abend am hiesigen Vergleichs-Markt des Bahnposten das Portemonnaie mit 48 Mark aus der Tasche gestohlen. Ein weiterer Diebstahl wurde am Sonntag Mittag an der Geisenberger Chaussee verübt, es wurde aus einem Zimmer ein Paket, enthaltend Stoff zu einem Kleide, gestohlen.

— Gestern wurden vier Kinder und eine Dienstmagd vermißt. Zwei Kinder haben sich gefunden, die zwei anderen und die Magd werden noch vergeblich gesucht.

— Beim Steigenlassen der Windbögel flog einer dieser Drachen einem Knaben in's Gesicht. Das rechte Auge des Kindes wurde bedeutend verletzt.

— Die feierliche Einführung des Herrn Vollig an der Pfarrkirche zu Sillingen fand gestern Nachmittag unter großer Feierlichkeit statt. Die Straßen waren festlich geschmückt, die Häuser fast alle geflaggt. An dem Einzugslauf beteiligten sich viele Geistlichen und eine Menge Pfarrangehöriger. Abends waren die Häuser illuminiert.

* **Glückbad.** 7. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Samstag in der Nähe der Stadt auf rheinischer Seite. Ein hiesiger Arbeiter, Vater von 3 Kindern, hatte am Samstag Nachmittag keine Arbeit, weshalb er sich nach der Buntz begab und dort den Holzstern aufbaute. Als nun ein abgebaute Baum aus der Erde stürzte, geriet dieser Mann unter denselben und blieb a. f. der Stelle todt.

* **Dülken.** 4. Sept. Der Sprecher am Niederreithen steht sich zu folgender Warnung veranlaßt: „Aufgepaßt, christliche Landesbevölkerung, der Socialdemokrat kommt! Durch socialdemokratische Schreien: „Das ganze und halbe Freidenkthum“ und „Jesus von Nazareth“, die man Euch selbst bietet, will man Euren christlichen Sinn untergraben und Euch so in die Wege der Socialdemokratie hineinzuführen. Weiset Jedem, der die Unversöhnlichkeit hat, Euch diese Schreien angedien, energisch die Thür. Denn wißt, sie sind ungläubig gehalten und lästern die christliche Religion und deren Stifter. In einer derselben wird sogar der berühmte Julian der Abtrünnige als ein edler Kaiser gepriesen. Also fort mit solchen Schreien!“ Man möge deshalb auf der Hut sein, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß jene „ehrenwerthen“ Colportage auch unsere Gegend mit dem Schande heimsuchen werden.

* **Reimscheid.** 6. Sept. Ein grauenvoller Mord ist gestern Abend in der Nähe von Grund von einem noch nicht ermittelten Schufal begangen. Mehrere Leute fanden beseitigt auf der Landstraße einen 26 Jahre alten Mann, den Vater Carl Henjes aus Spelsberg; der Mann hatte einen Messerhieb in die Lunge erhalten und lag bereits in den letzten Tagen. Nachdem er den Unsterblichen erzählt hatte, es sei ihm kurz vorher ein dunkel gekleideter Mann begegnet, der ihm mit den Worten: „Der Erste, der mit mir begegnet, muß sterben“, ein Messer in den Rücken gestochen habe, gab er seinen Geist auf.

* **Köln.** 7. Septbr. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Sonntag-Morgen nach 10 Uhr in der Infanterie-Kaserne an der Ulrichsstraße. Eine in der

Infanterie im familie befing genante S auf einige erliche sie illi da be das offene S Stadwerd an Die Kermch Körper und nicht. Das den. Die A den Bette: Niesel des

* **W. G.** sich seit ein reisender r Wert, „Das u. i. w.“, P an das, gebe, das fische in We sich auf höh gungen habe zu thun hat. Pastor von das betrefen kirche zu ver

* **Aus** diesjährige C Mitteletern. „Weigen lies reichlich un Die Erträge, um die des außerst vorz Morgen 12 Str. Stroh dielem Jahre Proles doch Preisen, we vorausschlic Landmann t zu seinem V vorzüglich a das sonnege

haben sich a der Preis v pro Gr. Z Obferne m ausfallen, n Obftheffen meiste Getr auch die N name der Kohlrabi W sich unsere C der diesjähri schädlichen U Dant dafür!

* **Witz** brechen wur nachparten aus letztem Töchtern entfernten D den in der durchgeschl einer Wöschn Mädchen wer

* **Wunde** in Weimar während der Kunstfreierin Ruchmuttere Augenschild

* **Witte** erschoff gethe Mannern, di angegriffen h verlegt.

* **Dortu** delstammerb Vierbrauer h hier im vorzr Rg. Werflem Rg. Juder u obergähriges Bier gezoq 710,962.80 898.436 Rg malzichot v 202,763.10

* **Gann** westfälischer Westfälische fischen wu jährigen Fe wurde ein

* **Dortu** malzichotv 202,763.10

* **Gann** westfälischer Westfälische fischen wu jährigen Fe wurde ein

* **Dortu** malzichotv 202,763.10

